

Magistratsvorlage

Wissenschaftsstadt
Darmstadt



Eingang Magistrats- geschäftsstelle: 12.11.2014	an den Magistrat ☐ zur Kenntnis ☒ zur Beschlussfassung	Beteiligt vor Magistratsbeschlussfassung:
Dezernat V Amt: Dezernat V	an die Stadtverordnetenversammlung ☐ OBW zur Befassung ☐ zur Kenntnis ☒ zur Beschlussfassung ☐ zur abschließenden Beschluss- fassung Fachausschuss Behandlung in Ja Nein öffentl. Sitzung ☒ ☐	Dezernat I Dezernat II Dezernat IV ☐ OBW bei abschl. Beschlussfassung Magistrat
Verteiler:	Ja Nein Internetfähig ☒ ☐	Vorlage-Nr. 2014/0446 Magistratsbeschluss-Nr.
Produkt-Nr.: Kostenstelle: Kostenträger:		
Investitionsnummer: Sachkonto:		

Betreff: Interessenvertretung für ältere Menschen in der Wissenschaftsstadt Darmstadt

Vorlage vom: 12.11.2014

Beschlussvorschlag:

1. Der Magistrat beschließt im Grundsatz, eine Vertretung im Sinne des § 8c der Hessischen Gemeindeordnung (HGO) einzurichten, die Interessenvertretung für ältere Menschen genannt wird.
2. Wahlberechtigt sind Einwohnerinnen und Einwohner Darmstadts, die am Wahltag das 60. Lebensjahr vollendet haben.
3. Die Wahl wird als Briefwahl erstmalig im Jahr 2015 durchgeführt.
4. Der Magistrat beauftragt die Verwaltung eine Satzung und eine Wahlordnung zu erarbeiten und mit der Dialogrunde fachlich zu erörtern.
5. Die Verwaltung wird beauftragt, die für Wahl und die Einrichtung einer Interessensvertretung erforderlichen Kosten zu ermitteln.
6. Diese Magistratsvorlage ersetzt die Vorlagen Nr. 2007/0719, 2011/0484 sowie die Vorlage 2011/0513.

Anlagen:

Datenschutzrelevante Anlage: ☐

Folgekosten: ☒ Ja ☐ Nein

Beschluss des Magistrats vom

Begründung zur Magistratsvorlage vom 12.11.2014

Beteiligung von Bürgerinnen und Bürger ist ein zentrales Anliegen der Stadtregierung. Eine große Gruppe der zu Beteiligten in der Stadt sind die älteren Menschen. In Darmstadt leben mit 34.384 Personen mit 60 Jahren (Stichtag 31.12.2013) und älter, das entspricht einer Bevölkerungszahl von 22,63 %. Insofern wird für Seniorinnen und Senioren ab 60 Jahren die Interessenvertretung für ältere Menschen in der Wissenschaftsstadt Darmstadt eingerichtet.

Aufgabe einer Interessenvertretung ist die Beratung, Unterstützung und Information städtischer Gremien und sonstiger Organisationen in Angelegenheiten, die ältere Menschen in der Wissenschaftsstadt Darmstadt betreffen, die Übermittlung von Bedürfnissen, Interessen und Bedarfen der älteren Menschen in den Stadtteilen und gesamtstädtisch an die städtischen Gremien sowie die Einbringung von Ideen und Vorschlägen bei Planungen von Maßnahmen der Altenhilfe der Wissenschaftsstadt Darmstadt.

Im Rahmen einer Anhörung im Sozialausschuss am 22.5.2012 wurden verschiedene Vorstellungen zur Partizipation von Seniorinnen und Senioren in Darmstadt vorgetragen.

Der Sozialausschuss einigte sich abschließend auf folgenden Beschluss:
„Der Ausschuss bittet den Magistrat, eine Vorlage vorzubereiten, die möglichst viele der vorgetragenen Aspekte bei der Installierung einer Seniorenvertretung in Darmstadt berücksichtigt. Dieser Prozess sollte partizipativ entwickelt werden mit den Expertinnen und Experten der Anhörung. Hieraus sind die Prämissen Sozialraumorientierung, Partizipation sowie möglichst wenig bürokratischer Aufwand des Verfahrens die politische Vorgabe.“

Auf der Basis dieses Beschlusses nahm die so genannte Dialogrunde unter Beteiligung folgender Institutionen die Arbeit auf (alphabetische Reihenfolge):

Evangelisches und Katholisches Dekanat Darmstadt
Initiative Gewählter Seniorenbeirat
Magnolya e.V. für die MigrantInnenselbstorganisationen
Seniorenrat e.V.
Sozialdezernentin der Wissenschaftsstadt Darmstadt (Vorsitz)
Vorsitzender des Sozialausschusses
Vorstand Fachkonferenz Altenhilfe

Von Seiten der Verwaltung:
Bürgerbeauftragte der Wissenschaftsstadt Darmstadt
Amt für Soziales und Prävention – Amtsleitung und Altenhilfeplanung
Amt für Interkulturelles und Internationales

Die Dialogrunde hat in einem zweijährigen Prozess verschiedene Modelle fachlich erarbeitet und diskutiert.
Ziel der Dialogrunde war, möglichst alle Beteiligten in die entwickelte Struktur einzubeziehen und einen Konsens herzustellen. Der abschließend diskutierte Vorschlag wurde nicht von allen Beteiligten getragen.

Von daher wurde am 10. November 2014 durch die Sozialdezernentin der politische Kompromissvorschlag eingebracht, das Wahlverfahren als Briefwahl durchzuführen.

Dieser Vorschlag wurde von der Dialogrunde mitgetragen.

Die Verwaltung wird nun beauftragt, die Wahlordnung zu erarbeiten und mit der Dialogrunde fachlich zu erörtern.

Weiterhin wird ein Satzungsentwurf durch die Verwaltung erarbeitet, der ebenfalls mit der Dialogrunde fachlich erörtert wird.

In die Satzung sollen die Punkte Sozialraumorientierung sowie Delegation von Personengruppen, die sich nicht oder nur eingeschränkt selbst vertreten können, Einklang finden.

Die Wahlordnung und die Satzung sowie das Wahldatum werden dem Magistrat und der Stadtverordnetenversammlung in einer gesonderten Vorlage zur Abstimmung vorgelegt.

Die Arbeit der Dialogrunde, deren erste Sitzung am 11.9.2012 stattfand, wird nochmals ausdrücklich gewürdigt, die fachlich erarbeiteten Inhalte werden in die Arbeit der Interessensvertretung für ältere Menschen einfließen.

Darmstadt, den 12.11.2014

Dezernat I
Oberbürgermeister

Dezernat II
Bürgermeister

Dezernat IV
Stadtkämmerer

Dezernat V
Stadträtin